

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Hans BLUMENBERG

Die ontologische Distanz

EDITION

- 23-1** ***Die ontologische Distanz*** : eine Untersuchung zur Krisis der philosophischen Grundlagen der Neuzeit / Hans Blumenberg. Hrsg. von Nicola Zambon. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2022. - 383 S. : Ill., Faks. ; 23 cm. - Zugl.: Kiel, Univ., Habil.-Schr., 1950. - ISBN 978-3-518-58788-1 : EUR 38.00
[#8334]

Nachdem in den letzten Jahren eine intensive Forschung zu Leben und Werk zum Werk des zuletzt in Münster lehrenden Philosophen Hans Blumenberg (1920 - 1996) geradezu geboomt haben,¹ legt der Suhrkamp-Verlag nun auch die bisher unveröffentlichte Kieler Habilitationsschrift von 1950 vor.² Die Dissertation zu einem war schon 2020 publiziert worden.³ In der Habilitationsschrift nun geht es um etwas anderes, denn hier wendet sich Blumenberg schon dem Problem der Neuzeit zu, das ihn in verschie-

¹ Siehe nur die folgenden Monographien: ***Hans Blumenberg*** : Philosoph in Deutschland: Die Jahre 1945 bis 1966 / Kurt Flasch. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2017. - 620 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-465-00017-4 : EUR 98.00 [#5578]. - Rez.: **IFB 18-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8869> - ***Der absolute Leser*** : Hans Blumenberg ; eine intellektuelle Biographie / Rüdiger Zill. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2020. - 816 S. : 43 Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-518-58752-2 : EUR 34.00 [#6969]. - Rez.: **IFB 20-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10375> - ***Hans Blumenberg*** : ein philosophisches Portrait / Jürgen Goldstein. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2020. - 624 S. ; 22 cm. - 978-3-95757-758-0 : EUR 34.00. - Rez.: **IFB 21-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10788> - ***Der Schreibtisch des Philosophen*** : Erinnerungen an Hans Blumenberg / Uwe Wolff. - München : Claudius, 2020. - 136 S. : 1 Ill. ; 17 cm. - ISBN 978-3-532-62850-8 : EUR 16.00 [#7010]. - Rez.: **IFB 20-3** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10385>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1254589937/04>

³ ***Beiträge zum Problem der Ursprünglichkeit der mittelalterlich-scholastischen Ontologie*** / Hans Blumenberg. Hrsg. von Benjamin Dahlke und Matthias Laarmann. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2020. - 232 S. ; 23 cm. - Zugl.: Kiel, Univ., Diss., 1947. - ISBN 978-3-518-58745-4 : EUR 28.00 [#6970]. - Rez.: **IFB 20-3** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10374>

dener Weise länger beschäftigen sollte, nicht zuletzt in seinem Buch mit dem seltsamen Titel **Die Legitimität der Neuzeit**.

Wer sich nachhaltig für Blumenberg interessiert,⁴ wird die hier anzuzeigende Edition, die von Nicola Zambon besorgt wurde, in jedem Falle erwerben müssen, schon um die Entwicklung seines Denkens angemessen an den Originaltexten nachvollziehen zu können. Die jetzt gedruckte Fassung ist wichtig, um den Weg Blumenbergs von seinen vorwiegend mittelalterlichen Interessen hin zu einer umfassenden Deutung der Neuzeit zu verstehen, die in späteren Jahren auch zu einer instruktiven Auseinandersetzung z.B. mit Carl Schmitt führte.

An dieser Stelle kann sinnvollerweise keine detaillierte inhaltliche Beschäftigung mit Blumenbergs Schrift stehen, in der nicht nur Fragen der Interpretation von Descartes, Heidegger und Husserl genauer erörtert werden müßten, sondern auch solche der philosophiegeschichtlichen Methode, der Brauchbarkeit und Fraglichkeit der Periodisierung nach dem Schema von Antike, Mittelalter und Neuzeit. Blumenberg selbst deutete an, daß er selbst gegenüber seiner Schrift später einigermaßen skeptisch eingestellt gewesen sein dürfte, wenn er etwaige Leser des Textes in seinem Handexemplar mahnte, er sei mit großer Vorsicht zu genießen (S. 374), wie das im Band dokumentierte Faksimile zeigt. Blumenberg hat ergänzend zudem ein Symbol hinzugefügt, daß üblicherweise bei Giftstoffen als Warnung verwendet wird...

Blumenbergs Schrift gehört auch in die Geschichte seiner Auseinandersetzung mit Husserl und Heidegger, die zu gegensätzlichen Positionen hinsichtlich der sogenannten „ontologischen Distanz“ gelangten. Denn während diese Distanz zur Welt bei der Phänomenologie Husserls durch Einklammerung sehr groß ist und auch die Geschichtlichkeit außen vor läßt, finde sich bei Heidegger eher eine Distanzlosigkeit zur Welt, worin aber auch eine Form der Uneigentlichkeit gesehen werden kann (S. 357). Blumenbergs Habilitationsschrift wurde von seinem Doktorvater Ludwig Landgrebe, der seinerseits ein Husserl-Schüler war, befürwortet, während es in Kiel mit dem Zweitgutachter und Heidegger-Schüler Walter Bröcker zu Spannungen kam. Denn dieser hielt schon die Fragestellung der Arbeit

⁴ Wichtig ist auch: **Phänomenologische Schriften** : 1981 - 1988 / Hans Blumenberg. Hrsg. von Nicola Zambon. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2018. - 519 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-518-58721-8 : EUR 48.00 [#6184]. Rez.: **IFB 19-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9595> - **Realität und Realismus** / Hans Blumenberg. Hrsg. von Nicola Zambon. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2020. - 229 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-518-58746-1 : EUR 32.00 [#6971]. - Rez.: **IFB 20-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10462> - Zuletzt erschien die umfangreiche Studie **Nichtidentität und Unbegrifflichkeit** : philosophische Sprachkritik nach Adorno und Blumenberg / Sebastian Tränkle. - Originalausg. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2022. - 676 S. ; 20 cm. - (Klostermann Weiße Reihe ; 9). - Zugl.: Berlin, FU, Diss., 2019. - ISBN 978-3-465-04580-9 : EUR 39.00 [#8176] - Rez.: **IFB 23-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11872>

nicht für zielführend und bemängelte den Umstand, daß sich Blumenberg zu sehr auf Descartes kapriziert und Kant nicht in seine Analyse einbezogen hatte. Diese Kritik dürfte durchaus wirkungsvoll gewesen sein, insofern sich Blumenberg anschließend verstärkt mit Kant beschäftigte, wie Zambon berichtet: „Der Moderne, die ihm zur Zeit der Habilitation eher vom Hörensagen als durch intensive Beschäftigung mit ihr bekannt war, ist die Arbeit der folgenden Jahre gewidmet“, die schließlich in den bekannten Großprojekten zur **Legitimität der Neuzeit** und zur **Genesis der kopernikanischen Welt** mündete (S. 370 - 371).

Ansonsten ist wohl nicht restlos aufklärbar, woher die heftigen Emotionen auch bei Blumenberg kamen, die Bröcker unterstellten, dieser würde ihn wegen eines antikatholischen Affektes hinsichtlich seiner Vorbildung (Blumenberg hatte ja an einschlägigen Einrichtungen studiert) persönlich ablehnen (S. 364 - 365). Blumenbergs Distanz zur perhorreszierten „Heidegger-Orthodoxie“ wird hier jedenfalls schon deutlich (S. 365 - 366), auch wenn nicht klar ist, ob und wie stark hier tatsächlich von Seiten Bröckers eine Antipathie im Spiel war. Blumenberg versuchte jedenfalls, die Kritik an seiner Arbeit als eine solche nicht nur an Landgrebe, sondern auch an Husserl und einer bestimmten Form der Phänomenologie erscheinen zu lassen, mit der sich Blumenberg identifizierte (S. 366). Im Endeffekt aber verfaßte Bröcker dann ein positives Gutachten zur überarbeiteten Fassung der Habilitationsschrift, so daß auch kein dritter Gutachter herangezogen werden mußte (S. 367 - 368). Blumenberg hält dann am 28. Juni 1950 seine erste Vorlesung zum Thema der Platonkritik des Aristoteles und ihrer Bedeutung für das mittelalterliche Denken, so daß er nun habilitiert war und einer weiteren akademischen Karriere nichts mehr im Wege stand.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11913>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11913>